

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N. 363.

Mittwoch den 29. December

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 3 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abon. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannis-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1859 beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die

Dresdner Nachrichten.

Für 3 Monate bei unentgeltlicher Lieferung ins Haus ist der Preis 20 Ngr. Bestellungen werden angenommen: Johannisallee und Waisenhausstraße Nr. 6 parterre.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 29. December.

— Se. M. der König hat dem Heegerichter J. A. Heintz zu Friedrichstadt-Dresden, in Anerkennung seiner langjährigen guten Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Das K. Ministerium des Innern und die K. Kreisdirection zu Dresden haben dem Schuldirector K. A. Behrfeld allhier, auf Anlaß der gestern stattgefundenen Feier der 25jährigen ununterbrochenen Wirksamkeit desselben im Bereiche der hiesigen Armenpflege, für seine, diesem wichtigen Zweige der städtischen Verwaltung, neben seinem eigentlichen Lebensberufe, mit eben so vieler und uneigennütziger Hingebung als unverdrossener Ausdauer gewidmeten verdienstlichen Bemühungen ein ehrenvolles Anerkennniß und ihren besondern Dank als Aufsichtsbehörden aussprechen lassen. Die Stadtgemeinde hat in Anbetracht, daß Hr. Dir. Behrfeld dieses mühevollen und zeitraubenden Ehrenamt mit der rühmlichsten Hingebung und der gewissenhaftesten Treue verwaltet, diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne des Jubilars Verdienste dankbar anzuerkennen. Am gestrigen Morgen erschienen die Herren Oberbürgermeister Ritter v. Pfothenhauer, Stadtrath Kürsten als Vorstand der Behörde, Generalmajor v. Heintz, Finanzcentralcassirer a. D. Gareis, sowie mehrere Armenvorsteher in der Behausung des Jubilars, und nachdem der Herr Oberbürgermeister herzliche Worte der Begrüßung an Hr. Behrfeld gerichtet, überreichte er demselben auf zwei kostbaren Fruchtschalen eine werthvolle goldene Ankeruhr und eine schwere goldene Kette, eben so übergab Hr. Stadtrath Kürsten unter gleich trefflicher Ansprache Hr. Behrfeld ein schön ausgeführtes Gedendblatt. Hr. Dir. Behrfeld, der außerdem auch aus Anlaß dieses Tages von S. M. der Königin Marie mit einer kostba-

ren Tasse erfreut worden ist, war von all den Auszeichnungen so überrascht und gerührt, daß er vor tiefer Bewegung kaum Worte des Dankes zu finden vermochte.

— Am 21. und 22. d. M. fanden in den 3 Kinderbewahranstalten des hies. Frauenvereins die üblichen Weihnachtsbescherungen statt, welche S. M. die Königin Amalie, als Obervorsteherin des Vereins, S. K. H. die Kronprinzessin und Prinzessinnen Sidonie und Sophie mit ihrer Segenwart beehrten. Die Zahl der Kinder in den 3 Anstalten, welche mit nützlichen Weihnachtsgeschenken erfreut wurden, betrug 423.

— Die offiziellen Blätter publiciren die vom Landtage her bereits bekannten Abänderungen, welche mehrere Bestimmungen unserer Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt erhalten haben.

— Schon früher hatten wir gelegentlich erwähnt, daß der berühmte Pariser Photograph Clouard im Laufe vorigen Sommers einen großen Theil Deutschlands bereiste, um die anziehendsten Gegenden desselben für Stereoscopenbilder aufzunehmen. Vor einigen Tagen nun ist die erste Abtheilung dieser Bilder, welche die Rheingegend umfassen, von Paris aus verschickt worden. Wir hatten Gelegenheit, bei Hrn. Optiker Löbel einen Theil derselben zu bewundern und bekennen ganz offen, etwas Schöneres in diesem Genre nie gesehen zu haben. Es möge diese Behauptung von Kunstverständigen geprüft werden — den Laien muß solche hinreißende, der Natur abgerungene Vollendung entzücken!

— In vielleicht nicht allzu ferner Zeit wird noch eine dritte Brücke in Dresden über die Elbe sich spannen. Bereits gegenwärtig liegen den städtischen Behörden Projekte von zwei Seiten zur Ausführung eines solchen Baues oberhalb der alten Brücke vor (die zweite, Marienbrücke, ist unterhalb erbaut). Das erste Gesicht geht von dem bekannten österreichischen Ingenieur, Neville, aus, das zweite von einem hiesigen Sachwalter, der bei mehreren industriellen Unternehmungen theilhaftig ist. Zu jenem sind die graphischen Unterlagen noch beizubringen, bei diesem ist die technische Lösung der Aufgabe bereits vorgearbeitet, und es steht dabei in Frage: ob Ketten- oder Stützbrücke, oder massiver Steinbau oder Construction mit eisernen Bogenträgern. Die finanzielle und bautechnische Abwägung der Vortheile dieser oder jener Construction hat hier ein weites Feld vor sich: an belehrenden Vorgängen, namentlich für die Eisenconstruction fehlt es ihr dabei nun auch in Deutschland nicht. Unser Gewerbeverein hat sich

straße
13.

gasse
e der
ße.

woch

e 26.

g zu

Ver

einen

Pän-

Pflege

dem

und

reich-

ein-

ändig

sind:

3 II. j

h e m

ther.

21.

ge.

b 74

g

e.

unig,

hof-

kürzlich bereits mit dieser interessanten Frage beschäftigt, und ist dabei der Referent, Professor Schubert an der Königlich polytechnischen Schule, für die Bitterconstruction in die Schranken getreten.

— Wie man dem „Dr. J.“ schreibt, tritt Prof. D. Tischendorf in Leipzig in den ersten Tagen des Januar k. J. seine dritte Reise in den Orient an. Sie verfolgt im Wesentlichen ähnliche Zwecke wie die beiden früheren Reisen desselben Gelehrten in den Jahren 1844 und 1853, welche bekanntlich durch die Entdeckung und resp. erste wissenschaftliche Benützung, zum Theil auch Erwerbung einer Anzahl sehr alter, höchst wichtiger griechischer Bibelhandschriften ausgezeichnet waren. Unstreitig hat Prof. Tischendorf für Ausspürung und zweckmäßige Benützung solcher Dinge entschiedenes Talent und — was nicht immer damit verbunden ist — entschiedenes Glück; sein rastloses und erfolgreiches Streben findet allenthalben große und gerechte Anerkennung; und wie die vaterländische Regierung die bisherigen, in ihrer Ausbeute für die Wissenschaft so bedeutenden Reisen Tischendorfs namhaft unterstützt hat, so unternimmt er auch die jetzige Reise mit ausdrücklicher Genehmigung derselben, während die besondere Protection der kais. russ. Regierung, vermöge ihrer nahen Beziehungen zu vielen, gerade für die fraglichen Forschungen wichtigen Klöstern des Morgenlandes, noch ausgedehnter und gründlicher Arbeiten als jeither möglich machen wird. Möge die Reise des unermüdeten und geistvollen Gelehrten der Wissenschaft neue Bereicherungen zuführen und auch der Universität Leipzig aufs Neue Veranlassung geben, sich ihres Mitgliedes zu freuen.

— Für die Wittwen und Waisen der zu Affalter Verunglückten ist laut „Spz. Tzgl.“ in Leipzig durch sechs edle Menschenfreunde die Summe von 839 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. gesammelt worden. Vom Gesamttrage der noch fortzustellenden Sammlungen soll für die 28 Waisen ein den Verhältnissen derselben angemessenes Erziehungsgeld, den 5 Wittwen aber jährlich eine kleine Unterstützung gewährt werden.

— Kürzlich fand beim Zwickauer Bezirksgericht die Verhandlung wider den, der schweren Körperverletzung angeschuldigten J. D. D. aus Wahlen statt. Der spezielle Inhalt der Anklage ging dahin, daß D. am 12. Sept. d. J. den Walker J. A. Hillert aus Grimmitzschau, welcher ihm darüber Vorwürfe gemacht, daß er seine, Hillerts, beiden Knaben unrechtmäßiger Weise durch seine Tochter habe züchtigen lassen, mit seinen Holzpantoffeln, die er ihm an den Kopf geworfen, zu Boden geschlagen, ihn mit Füßen getreten und dermaßen mit einem Stocke geprügelt habe, daß dieser einen Bruch des rechten Schulterblattes, sowie einen innern Inguinalbruch als Folgen der ihm zugefügten Thätlichkeiten davon getragen. Der Angeschuldigte gestand von der Anklage soviel zu, daß er bei der fraglichen Gelegenheit mit seinen Holzpantoffeln nach Hillert geschlagen, daß dieser hierauf zu Boden gefallen und er, weil er dies für Verstellung gehalten, mit einem Stocke Hillerten geprügelt habe, stellte in Abrede, daß die vorhandenen Verletzungen die Folge der von ihm verübten Thätlichkeiten sein könnten und führte außerdem noch an, daß die Knaben Hillerts zu der ihnen erteilten Züchtigung dadurch Veranlassung gegeben, daß sie in seinen, D's Obstgarten gegangen, Hillert auch durch sein, das Treiben seiner Söhne beschönigendes Gebahren ihn erst zu Thätlichkeiten gereizt habe. Es fand jedoch die Anklage durch die abgehörten und vereideten Zeugen volle Bestätigung und wurde die empörende Rohheit, mit der

D. verfahren, sowie auch der ursächliche Zusammenhang der Verletzungen Hillerts mit den Thätlichkeiten D's im Laufe der Verhandlung in das hellste Licht gestellt. Das Erkenntniß sprach gegen D. wegen schwerer Körperverletzung Arbeitshausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie auch Verurtheilung desselben in Bezahlung von 50 Thlr. Schmerzensgeld an Hillert und Erstattung der diesem verursachten außergerichtlichen Kosten. Die Verhandlung zeigte, wie schon oben angedeutet, ein Beispiel außerordentlicher Rohheit und Brutalität, deren strenge Bestrafung das verletzte Rechtsgefühl mit Befriedigung aufnehmen mußte, zumal da der zum Krüppel geschlagene Verletzte, wie die Verhandlung lehrte, vor der ihm zugefügten Mißhandlung kerngesund gewesen und nun für immer zur Vollführung schwerer Arbeit untauglich geworden war, welchen Verlust ihm alle Güter der Welt nicht wieder zu ersetzen im Stande sind.

— Am 25. Dec. Abends um halb 6 Uhr brach auf den obern Schiffmühlen in Prag in der äußersten an die Sophieninsel angrenzenden Mühle aus bis jetzt unbekannter Veranlassung Feuer aus, das die ganze Gerbergasse und die Schiffmühlengasse, sowie das ganze anliegende St. Adalbertsviertel mit höchster Gefahr bedrohte. Im ersten Momente war auch für die Gebäude auf der Sophieninsel sehr zu fürchten und das Dachwerk des Badehauses begann sich bereits an der Gluth der brennenden Mühlenwerke zu entzünden. Nur dem günstigen Umstande, daß der Luftzug stadtwärts ging, und dem energischen Eingreifen der Löschen war es zu danken, daß hier in kurzer Zeit jeder weitere Schaden abgewendet wurde. Nicht so glücklich war der Erfolg der Anstrengungen zur Rettung der Gebäude auf der Stadtseite. Der ziemlich starke Westwind trieb die Flammen gegen die Stadt, und die leichte Bauart der Mühlen — sie waren zumeist aus Holz — begünstigte das Umsichgreifen derselben in einer Weise, daß ans Löschen besonders der am Wasser stehenden Theile gar nicht zu denken war. Um 7 Uhr stand die ganze Reihe der Mühlenwerke in einer Höhe, welche am gegenüberliegenden Ufer bis auf den Laurentiusberg hinauf beinahe Tageshelle erzeugte. Gegen 8 Uhr griff das Feuer bereits die solider gebauten Mühlen an und die Gefahr für den ganzen anliegenden Stadttheil wuchs mit jeder Minute. Sie gestaltete sich um so drohender, als hier in den unregelmäßigen und schmalen Gäßchen die Bewegung der Feuerspritzen gehindert und so das Löschen sehr erschwert wurde. In dieser höchst bedenklichen Situation mußte ein Theil der Prager Garnison zur Hilfeleistung requirirt werden. Von sechs Mühlen waren einige bereits gänzlich abgebrannt, andere nicht mehr zu retten und auch zwei benachbarte Häuser wurden von den Flammen stark belect. Es kostete die größten Anstrengungen, um dem weitem Umgreifen des Brandes Einhalt zu thun. Erst nach 10 Uhr hat man es endlich so bewältigen können, daß die Rettung der benachbarten Häuser gesichert war.

— Zu den mannichfachen Fehlern, welche in der großen wie in der kleinen Welt so häufig gemacht werden, gehören auch die sogenannten „Druckfehler“. Von diesen wird aber, weil sie vor Jedermanns Augen liegen, hin und wieder viel Geschrei gemacht. Ohne sie rechtfertigen zu wollen, darf man doch einige Nachsicht für sie in Anspruch nehmen, besonders aber für solche, welche in den Spalten der politischen Tagespresse zum Vorschein kommen und speziell bei dieser wieder in jenen Journalen, die in einer starken Auflage erscheinen und welche also nur

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 8 Thlr.)
Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußing, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach.

Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Feiert. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

kurze Zeit für Redaction, Satz und Correctur übrig haben, um den längere Zeit in Anspruch nehmenden Druck zu fördern und die festgesetzten Postabgänge pünktlich einhalten zu können. In unseren Tagen der Eisenbahnen und Telegraphen ist Schnelligkeit das große Lösungswort. Jede Stunde bringt der Redaction einer Zeitung Neues, und Eins drängt und verdrängt das Andere. Bei solchem fortwährenden Zufließen von Neuigkeiten, von gedruckten und lithographirten Zeitungsartikeln, von brieflichen und mündlichen Mittheilungen aller Art gilt kein Säumen und kein langes Ueberlegen. Alles muß rasch gefördert werden, weil es schon in der nächsten Stunde den Reiz der Neuheit verloren hat und weil in dem allgemeinen Rennen und Jagen ein Anderer einen Vorsprung gewinnen kann. Wenn nun eine Redaction ihrerseits nichts unterläßt, um dem Publikum alles Neue und Neueste schnell zu bringen, wenn Setzer und Corrector alle Hände voll zu thun haben, wenn die ungeduldig harrende Presse und der nahe Postschluß keinen Aufschub verstaten, so wird auch das Publikum seinerseits billig sein und nicht allzu viel Erhebens davon machen, wenn einmal ein Druckfehler mit unterläuft. Am meisten Rücksicht könnte man aber von den Herren Mitarbeitern erwarten, welchen die Druckfehler zwar am stärksten in die Augen fallen, die aber auch einen großen Theil der Schuld, ja den größten davon auf sich zu nehmen haben. Ueber die unleserlichen Handschriften und die undeutlichen, oft kaum zu entziffernden Manuscripte könnten Redacteurs, Setzer und Correctoren ein langes und wahrlich sehr gerechtfertigtes Klagegedicht anstimmen. Die Herren Gelehrten, gewöhnlich in der Kalligraphie keine großen Künstler, nehmen sich nur höchst selten die Mühe, zur Vermeidung störender Setzfehler und im Gefühle ihrer Schwäche von dem oft ganz unleserlich Geschriebenen eine Reinabschrift anzufertigen oder anfertigen zu lassen, was in so vielen Fällen doch sehr nothwendig wäre; sie denken kurz weg: die Redaction, die Setzer und Correctoren mögen sich herausfinden, das Fehlerhafte des Styls verbessern u. d. Solche Gedanken und solches Verfahren sind aber gerade die Ursachen sehr schlimmer Nachwirkungen, die eigentlichen Hauptveranlasser von Millionen der unangenehmsten Satz- und Druckfehler, zumal bei Zeitungs-Instituten, wo, wie bereits oben erwähnt, Satz, Druck u. in einer sehr kurzen Spanne Zeit bewerkstelligt werden müssen! Wenn nach den vorstehenden nur flüchtigen Andeutungen erklärlich wird, wie leicht Druckfehler entstehen und wie es fast unmöglich ist, sie ganz zu vermeiden und zu beseitigen, so wird man ihrem Erscheinen, so unangenehm es immerhin sein mag, einige Nachsicht und Entschuldigung zu vergönnen billig genug sein.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Mittwoch, Möhren und Kartoffeln mit Rindfleisch.

— Thermometerstand auf der alten Elbbrücke gestern Nacht 12 Uhr: 2 Grad über 0.

Tagesgeschichte.

Bonn, 21. Dec. Ernst Moritz Arndt hat am zweiten Weihnachtsfeiertag seinen 90jährigen Geburtstag gefeiert. In der Stadt hatte man Vorbereitungen zu einem großen Fackelzug getroffen, den man an diesem Tage dem hochbejahrten immer geistesfrischen Greise zur Hulldigung darbrachte.

Nürnberg, 23. Dec. Die fällige Nummer der „Hamburger Nachrichten“ ist uns heute abermals nicht zugestellt worden. In den Kreisamtsblättern wird jetzt das nunmehr rechtskräftig gewordene Contumacialurtheil des Schwurgerichts von

B. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt. v. Morg. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitbahn. 17.)
Vorzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Göffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modelkammer i. Zwinger.

Mittelranken publicirt, durch welches dieses Blatt, nebst den über seine Verleger wegen Preßvergehens verhängten Strafen, für den ganzen Umfang des Königreichs Baiern verboten worden ist.

Bruchsal, 25. Dec. In der Nacht von gestern auf heute wurde in der Württembergischen Güterhalle ein Geldfäßchen mit 3000 fl. mittelst Einbruchs entwendet. Auf dem Fußwege des Bahnhofsperrons fand man zwei Säcke mit 24 und 12 fr. Stücken, im ungefähren Betrage von 500 fl.; das leere Fäßchen fand man in der Saalbach. Das Criminalgericht ist seit heute früh in voller Thätigkeit; allein trotz der allersorgfältigsten Nachforschung ist zur Zeit der Thäter nicht ermittelt.

Wien, 27. Dec. Bei J. K. G. der Erzherzogin Marie Anna stellten sich im Laufe des vorgestrigen Tages Athmungsbeschwerden mit vermehrtem Fieber ein. Heute dauert die entzündliche Affection der Lunge fort. Die Nacht war unruhig, das Fieber ist stark, das Abhelfen beschleunigt und erschwert.

Wien, Dienstag, 28. Dec. (Tel. Dep. v. D. J.) Eine Verordnung des Finanzministeriums bestimmt, daß im halben Maße, in welchem Banknoten alter Währung zu 1, 2 und 5 fl. eingezogen werden, Noten neuer Währung zu 1 fl. bis zur Höhe von 100 Millionen ausgegeben werden. Die neue Notenausgabe ist durch die verpfändeten Staatsgüter fundirt. Eine gleichzeitig erschienene Kundmachung der Bankdirektion kündigt bereits die Ausgabe neuer Einguldennoten an, hinzufügend, daß alle circulirenden Noten alter Währung während des Jahres 1859 eingezogen, resp. gegen neue Noten umgetauscht werden sollen. Außerdem werden Maßregeln zur Verstärkung des Baarfonds der Bank in Aussicht gestellt.

Paris, Dienstag, 28. Dec. (Tel. Dep. v. D. J.) Der heutige „Moniteur“ meldet, der Kaiser habe, seinen frühern Ausspruch erneuernd, dem Grafen Montalembert die ihm nun definitiv zuerkannten Strafen erlassen. Auch dem Gerant des „Correspondant“, Herrn Douniol, sei die über ihn verhängte Strafe erlassen worden. — Aus Cochinchina wird gemeldet, Admiral Rigault de Genouilly bereite sich vor, Tulon zu verlassen und beim Eintritt der günstigen Witterung gegen Hue vorzurücken.

Belgrad, 24. Dec. Was beim Zusammenritte der Skupschina in Belgrad vorauszu sehen, hat sich rasch verwirklicht. Schon am 21. d. stellte die Volksvertretung an den Fürsten Korageorgevic das Verlangen, daß er abdanken solle. Am 22. d. trat der Senat, von dem der Fürst eine Aeußerung über dieses Ansuchen gefordert hatte, dem Verlangen des Volkes bei und so zog sich Alexander Korageorgevic, da gleichzeitig drohende Massen vor seinem Palaste sich gesammelt hatten, unter den Schutz von Osman Pascha in die türkische Festung zurück, sein gutes Recht dem Vertreter der suzeränen Regierung gleichsam unterstellend. Diesen Schritt des Fürsten beantwortete die Skupschina mit der sofortigen Ernennung des Fürsten Milosch Obrenowitsch zum erblichen Fürsten von Serbien. Der Senat dagegen bestand in einer am 23. Abends abgehaltenen außerordentlichen Sitzung wohl auf dem Rückritte des Fürsten Alexander, legte aber zugleich gegen die Wahl des Fürsten Milosch oder eigentlich gegen die Annahme der Executive von Seite der Skupschina Protest ein. Soweit reichen die bis heute eingetroffenen Berichte. Der alte Fürst Milosch Obrenowitsch, ein Mann von ungefähr 80 Jahren, halb erblindet, aber von seltener Energie und noch seltenerem Reichthume, war bereits vom Jahre 1817 bis 1839 „erblicher“ Fürst von Serbien; er dankte, durch die „Umstände“ gedrängt, ab und sein Sohn, der „erbliche“ Fürst Michael, mußte schon im September 1842 das Land verlassen, in welchem nun der jüngste Sohn seines Vorgängers, des ersten „erblichen“ Fürsten und Befreiers von Serbien, Czeray Georg, der bisher regierende Fürst Alexander Korageorgevic die „erbliche“ Regierung erhielt. Auch diesmal scheint die Erbschaft wieder wechseln zu sollen, da, wie von guter Seite verlautet, Fürst Milosch schließlich auch vom

K. K. K. Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 Uhr Director: Professor Hettner.
Kunstisches Cabinet, Dorothee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

Senate gewählt werden dürfte und die Annahme der Wahl seinerseits gleichfalls keinem Zweifel unterliegen soll. Serbien zählt übrigens nach den neuesten Angaben bereits fast eine Million Bewohner auf einem Flächenraum von 1000 Quadratmeilen. — Einer telegraphischen Depesche zufolge hat Fürst Alexander gegen die Proklamation seiner Absetzung protestirt und der Senat das Gleiche gethan hat in Bezug auf die Wahl des Fürsten Milosch durch die Skupschtina. Im Senat ist Zwiespalt zwischen den Anhängern von Milosch und denen von Garaschin ausgebrochen. Oesterreich läßt Truppen nach der Gränze rücken.

Königliches Posttheater.

Am 27. d. M. ging zum ersten Male die Kalisch'se Poste „Berlin wie's weint und lacht“ bei einem solchen Andrang des Publikums in Scene, daß wir unfreiwillig vom Auditorium ausgeschlossen blieben; bei der heutigen Wiederaufführung werden wir jedoch nicht verfehlen unsrer Pflicht als Kritiker Genüge zu leisten.

Damit war's hohe — aber doch noch die rechte Zeit! (Fortsetzung)

Die dem Dienenden auszustellenden Zeugnisse und zwar, daß solche von den Herrschaften streng wahrheitsgetreu auszustellen seien, widrigenfalls sie (wie §. 116 der Dienstordnung besonders hervorhebt) für den Schaden, der in Folge unwahren Zeugnisses der nachfolgenden Herrschaft erwachsen sollte, zu haften hat; ingleichen daß dem Dienenden, welcher durch ungünstige Zeugnisse legitimirt, oder welchem namentlich das Zeugniß der Ehrlichkeit mangelt, der Aufenthalt, resp. das Dienen in dieser Stadt nicht gestattet sein und werden soll, hebt die angezogene Bekanntmachung in ad. 4 u. 5 auf's Neue einschärfend hervor. Wie oft, wie unendlich viel ist schon über diesen gewichtigen Punkt geredet, kritisiert, geschrieben (wie oft namentlich in diesem Blatte!) worden, ohne daß es etwas geändert, etwas genügt hätte! — Und woher kommt das? — Einsender behauptet: Einmal und in der Hauptsache trägt die unvollkommene Einrichtung unsrer gegenwärtigen Dienstbücher die Schuld; einmal sind viele der Herrschaften nicht einmal im Stande, ein richtiges, d. h. ein sinnhaltendes und verständliches Zeugniß zu schreiben; einmal giebt es nicht wenige Gewissenlose, welche sich nicht schämen, mit Bewußtsein ein unwahres Zeugniß zu schreiben — sich, den Dienstboten gegenüber, selbst als Lügner bloß zu stellen; indeß wieder nicht Wenige aus allzugroßer Rücksicht nahm und aus Menschenfreundlichkeit am unrichtigen Orte die Unwahrheit schreiben; während gleich Viele sich durch wahre Zeugnisse nicht erst den Nachforschungen und Untersuchungen der Polizei aussetzen, „sich nicht erst Unannehmlichkeiten machen“ wollen; auch nicht Wenige sich von dem höchsten vaterlichen Grundsatz leiten lassen: „Andre mögen auch sehen, wie sie mit dem — ??? — kommen!“ — „Andre mögen sich auch kümmern!“ endlich aber auch eine nicht geringe Anzahl in dem Abgangszeugnisse noch ihrer Galle, ihrem Hass, ihrer Nachsicht Ausfluß verschaffen. — Wer Alles das Gesagte in Abrede stellen will, dem rath Einsender, sich die Bestätigung in den betr. Polizei-Büreaus geben zu lassen, oder er bemühe sich, eben daselbst wenigstens etwa 100 Stück Dienstbücher durchzulesen!

Wie, wodurch aber ist das zu bessern? Hauptsächlich, glaubt Einsender, durch eine bessere Form (innere Einrichtung, Rubricirung) der Dienstbücher, welche die Herrschaften schon gewissermaßen zwingt, ein Mehr als das magre „treu, fleißig, ehrlich“ zu schreiben; als wofür fast alle außerjächstlichen Dienstbücher maßgebend sein dürften.

Man rubricire in neuen Dienstbüchern:

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.

I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Hbf. Personenzüge: Morgs. 4 $\frac{1}{2}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Borm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ u. (Köln). — Hbf. Wrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u. (Wien), Abds. 5 $\frac{1}{4}$ u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.
Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Hbf. Wrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u.,

„Bei mir Endesgenanntem stand (Name) —, aus (Heimath) —, bis —, also — Jahre — Monat, als — im Dienste; und empfängt von mir bei ihrem heutigen Abgange folgendes, von mir nach Pflicht und Gewissen als wahr verbürgtes Zeugniß über: Religiöser Sinn: — Ehrlichkeit: — Treue und Verschwiegenheit: — Fleiß und Arbeitsamkeit: — Wahrheitsliebe: — Willigkeit und Gehorsam: — Pünktlichkeit und Ordnungseliebe: — Keuschheit: — Häuslicher Sinn: — Sparsamkeit: — Bildungsgrad: — Kenntnisse und Geschicklichkeiten: — Besondere Eigenschaften und Characterzüge: — Aus welchem Grunde das Dienstverhältniß aufhört; und zwar von Seite der Herrschaft: — von Seite des Dienenden: —“

Ob schon Einsender recht gut weiß, daß solches Dienstzeugniß-Formular von Vielen als zu lang und breit, zu umständlich gegesunden werden wird; daß solches doch den Herrschaften gar zu viel Nachdenkens, gar zu viel Schreiberei mache; daß es mit demselben doch gar zu genau genommen werde: so wird ihm dagegen auch Niemand in Abrede stellen, daß nur durch ein möglichst umfängliches Zeugniß-Formular und durch gesetzlich vorgeschriebene Ausfüllung desselben und ein treueres Bild als zeitlich vom Dienenden gegeben wird; daß die Wahrheit liebende und gewissenhafte Herrschaft, welche im Zeugnisse einmal etwas mehr, als treu, fleißig, ehrlich zu schreiben sich veranlaßt, ja gedrungen fühlte, nun nicht mehr dem leidigen Urtheile, den Lästerungen der Dienenden ausgesetzt ist: „Das hat mir der Herr (oder auch die Madam) bloß aus Niederträchtigkeit in's Buch geschrieben!“ Oder: „Das ist schon bekannt, daß Die jedem Mädchen Etwas in's Buch schreiben!“ Jeder Dienende aber — und das ist dabei das Wichtigste — weiß schon im Voraus, was er zu erwarten hat; daß nun nicht mehr Alles mit „treu fleißig und ehrlich“ abgemacht ist; daß es nun nicht mehr Niederträchtigkeit, sondern Geschicksvorschrift ist, ihn umfänglich zu censuren! und das — wird schon wirken. (Schluß folgt.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Der Pudel als Kritiker. Französische Blätter erzählen von einem musikalischen Pudel, der in Stuttgart leben soll und als unparteiischer Kritiker sich einen Namen gemacht hat. Sie nennen ihn den Fréron à quatre pattes. Fréron war bekanntlich einer ihrer schärfsten und rechtichaffnen Kritiker. — „Seit dem berühmten Pudel des Faust,“ so erzählt die „Gazette de Paris,“ hatte Deutschland keinen so merkwürdigen Hund gesehen. Der Direktor des Stuttgarter Theaters giebt keine Vorstellung, ohne dem Pudel ein Billet zu schicken. Die Schauspieler fürchten sein Bellen ärger als das Publikum. Man hofft, daß ein so distinguirtes Thier nicht lange in einer Hauptstadt dritten Ranges vergraben bleiben wird; Paris ist begierig darauf, seine Bekanntschaft zu machen und man spricht bereits davon, daß einige Journale ihm Vorschläge gemacht haben, die Leitung ihrer musikalischen Fonds zu übernehmen.

* Mit Schnur- und Badenbart besand sich neulich das Portrait des englischen Humoristen Charles Dickens, bekannter unter dem Namen Boz an einem Schaufenster in Paris, als die Polizei eintrat und verlangte, das Bild müsse entfernt werden, widrigenfalls es weggenommen würde. „Wie?“ fragte der Bildhändler, „was hat Charles Dickens gethan?“ „Charles Dickens,“ fragte die Polizei kopfschüttelnd, besann sich und ging ab. Sie hatte das Bild für eine Caricatur auf den Kaiser und jedenfalls nicht für hübsch gehalten. Paris fragt sich heimlich, ob der Kaiser oder der Engländer die Polizei verklagen wird.

* Die Modelle für das Geschenk der Stadt Köln an den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dasselbe ist bekanntlich von ruckloser Hand zum Theil eingeschmolzen worden, sollen alle noch vorhanden sein, so daß die Möglichkeit, dasselbe ganz wieder

Borm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. — Hbf. Wrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$ u., Ab. 12 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.

III. Nach Charandt und von dort hierher: Hbf. Wrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Hbf. Wrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u. Borm. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 8 u.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Hbf. Früh 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{2}$ u.

vollständig herzustellen, vollständig gegeben ist. Von Sachverständigen über man die Ansicht aussprechen, daß der vernichtete Theil des Gesichts mit 3000 Thalern sich wieder herstellen lasse, zumal das Silber hauptsächlich wieder herbeigeschafft worden sei.

* Die Crinoline, dieses Gewand, das ursprünglich am wenigsten für Jungfrauen bestimmt war, sondern „interessante“ Umgestaltung verdecken sollte, hat keineswegs von der griechischen Lilie den Namen, wie neuerdings behauptet wurde, sondern von dem französischen Worte crin (lat. crinis), und bedeutet ein profaisches Kopfhaarzeug. Der Erfinder des Namens hat dem französischen Grunzlaute jenes Wortes, auf Kosten der gesunden Sprachbildung, einen etwas musikalischeren Klang eingepfist. Unserem Geschmacke nach wäre kein Name für jenes schauderhafte Product allzu mißlautend gewesen.

* Kreislauf.

Aus der Traube in die Tonne,
Aus der Tonne in das Faß;
Aus dem Faße d'rauf, o Bonne,
In die Flasche und ins Glas.
Aus dem Glase in die Kelle,
In den Magen durch den Schlund,
Aus dem Blute in die Seele,
Und als Wort dann in den Mund.
Aus dem Worte etwas später
Formt sich ein begeistert Lied,
Das durch Wolken in den Aether
Mit dem Menschenjubel zieht.
Und im nächsten Frühling wieder
Senken sich die Lieder fein
Auf die lieben Reben nieder,
Und sie werden wieder Wein.

☛ Restauration zur Stillen Musik. ☛

Heute Mittwoch

Gesang- und Zither-Vorträge

von der Kärthner National-Sängergesellschaft aus Klagenfurth in ihrer Nationaltracht.

Anfang halb 8 Uhr Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé.
Da unsere Abreise baldigst bestimmt ist, so laden wir ergebenst ein.

Thiemers Theatrum mundi,

im großen Saale des Gewandhauses, II. Stage.

Heute Mittwoch den 29. December.

1. Florenz mit Aufgang des Mondes.
2. Die Auswanderung nach Amerika, — ein großer Seesturm.
3. Römische Scenen von Automaten und Metamorphosen.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Ende nach 1/2 9 Uhr.

Abonnements- und Familien-Billets zu ermäßigten Preisen in der Gastwirthschaft des Herrn Peschel, Kreuzgasse neben dem Gewandhaus. Billets zu Sperrsitzen sind bei Herrn Kaufmann Driesler, Sophienstraße 7 zu haben.

A. Thiemer.

☛ Zur gefälligen Beachtung. ☛

Diejenigen, welche Abonnements-Einladungen für die „Saronia“ erhalten haben und beim Abholen derselben übersehen worden sind, werden ersucht, den Subscriptionschein mit genauer Angabe ihrer Wohnung an die unterzeichnete Expedition oder eine unserer Annahmestellen: am See 26 II., Palmstraße 14 pt., Pl. Meißnergasse 4 I. in der Reichbibliothek, gelangen zu lassen.

Die Expedition der „Saronia“, Schloßstraße 22.

Das Echo,

Wochenblatt und Anzeiger für Radeberg, Stolpen und deren Umgebungen, erscheint wöchentlich einmal und zwar Sonnabends.

Für Dresdner Geschäftsleute würde es von größtem Nutzen sein, wenn solche oft Inserate im „Echo“ bringen wollten, denn Radeberg ist, so zu sagen, jetzt durch die Eisenbahn eine Vorstadt von Dresden zu nennen und die meisten Haushaltungsvorstände, sowie die Verkäufer der verschiedensten Artikel beziehen ihre Bedürfnisse aus der Hauptstadt; vorzüglich ist dies zu Weihnacht und bei den Dresdner Jahrmärkten der Fall. Für Dresdner Geschäftsleute sind darum Bekanntmachungen im Radeberger Wochenblatt „Echo“ von entschiedenem Vortheil. Dieselben werden pr. Spalte mit 9 Pf. berechnet und durch Hrn. Redacteur Schanz in Dresden ohne Kostenaufschlag angenommen.

Die Expedition des „Echo“.

Ein gut assortirtes Lager von **Corsetten** mit und ohne Nacht empfiehlt zur gütigen Beachtung

A. Schlieben,
Altmarkt Nr. 15 im Gewölbe.

Pragm. 3 1/2 u. — Mitt. Mitt. 12 u. 5 Min., Abd. 9 1/2 u.
Witt. 12 1/2 u.
V. Nach Obrsch. u. v. dort hierher: Mitt. Wrgs. 6 u., Vorm. 10 u.,
Nachm. 4 1/2 u., Ab. 9 1/4 u., Nachts 11 u. — Mitt. Wrgs. 9 1/4 u., 5
Nachm. 2 1/2 u., 3 1/2 u., Ab. 9 1/4 u., Nachts 4 u.
VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Mitt. von Kauf. Nachts 12 u.

40 W., von Mitt. Nachs 1 u. (Wien), Wrgs. 7 u. (Prag), Wrg
9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Russ.) 12 u. 20 W. (von Kitzb.)
Mitt. 12 1/4 u. (Wien), Nachm. 7 u. Ab. 6 1/4 u. (Bodenbach). —
Mitt. (in Kitzb.) Wrgs. 3 u. 36 W., Vorm. 9 u. 5 W.,
Mitt. 1 u., Nachm. 2 1/4 u. 5 u. 40 W. Ab. 3 u. 30 W. (in
Kauzab.) Wrgs. 3 u. 40 W. Nachm. 2 1/2 u.

Dresdener Börse, am 28. December 1858.

Ang. Gef.	Wechsel.	Ang. Gef.
Staatspapiere u. Actien.		
v. 1830 3 ⁰ / ₁₀	Amstrd pr. 250 fl. S.	148
kleinere 3 ⁰ / ₁₀	Et. fl.	—
v. 1855 3 ⁰ / ₁₀	Berlin pr. 100 fl. S.	100
v. 1847, 52, 55 u. 58 4 ⁰ / ₁₀	Ehl. Pr. Et. } 2 M.	—
v. 1852, 55 u. 58 4 ⁰ / ₁₀	Brem. pr. 100 fl. S.	109 ¹ / ₄
S. S. Eisenb.-Actien 4 ⁰ / ₁₀	Ehr. à 5 Ehl. } 2 M.	—
S. S. Landrentenbr. 3 ¹ / ₂ 0/0	Krefst a/M. pr. fl. S.	57 ¹ / ₈
Dergl. kleinere	100 fl. i. S. W. } 2 M.	—
R. P. Sttsanl. 4 ¹ / ₂ 0/0	Hamb. pr. 300 fl. S.	151 ¹ / ₈
R. K. Deftr. Nationalanleihe 5 ⁰ / ₁₀	M. Vco.	—
Ebb. Bitt. Act. Litt. A.	London pr. 1 } 7 M.	—
Leipz. Credit-Actien	2 } 2 M.	—
Alt. B. Act. (Stamm)	3 } 3 M.	6.20 ¹ / ₄
Dgl. Priorit. (1. Serie)	Paris pr. 300 fl. S.	80 ¹ / ₈
	Francs	—
	Wien pr. 150 fl. S.	103
	im 20 fl. S. } 2 M.	—
	3 } 3 M.	—
Sorten u. Banknoten.	Kocals Industrie-Papiere.	—
Kronen . pr. Stück	Societ. Brauerei-Act.	192
Pr. Frd'or à 5 Ehl.	Kaisent.-Bier-Actien	109 ¹ / ₄
Agio pr. Et.	Keldschlöschchen-Act.	115 ¹ / ₄
And. ausl. Ed'or à 5 Ehl. Agio pr. Et.	Mebinger Bier-Act.	86 ¹ / ₂
R. russ. halbe Imperials à 5 Ehl. pr. Et.	S. Dampfschiff-Act.	115
Ducat. à 3 Ehl. Agio pr. Et.	R. Ebn. Champ. Act.	146
Deftr. Bkn. i 20 fl. S.	S. Champ. Actien	—
„ „ i 5 fl. Währg.	S. Glash.-Actien	—
	Dr. Feuer-Act. Stck	278
	Rhodes'sche Papier-Act.	104 ¹ / ₂
	Hänicher Stein-Act.	—
	ercl. Dividende	104 ¹ / ₄

Carl Friedrich Vratel, Steg. 18.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 28. December. R. S. Sttsv. v. J. 55 3⁰/₁₀ 84¹/₂ S. — do. v. 1847 4⁰/₁₀ 100¹/₂ S. — do. v. 1852 4⁰/₁₀ größere 100¹/₂ S. — do. v. 1851 4¹/₂ 0/0 — S. — Schles. Eisenb. Act. 4⁰/₁₀ 100¹/₂ S. — Landrentenbr. 3¹/₂ 0/0 größere 89¹/₂ S. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 66¹/₂ S. — do. E.-Dr. 250 S. — do. Ebb.-Bitt. 55 S. — do. Magd. Leipz. 251 S. — Reue - S. — do. Thüring. 113 S. — Bankactien: N. Deutsche Credit 74 S. — Braunschweig. — B. Leipz. 156¹/₂ S. — Weim. 99 S. — Wiener Bankn. alte 103¹/₂ S. — do. neue 98¹/₂ S. — Louisd'or 9¹/₂ S. — Wien, den 28. December Staatspapiere: Nationalanl. 85,55 S. — Metalliques à 5⁰/₁₀ 84,40 S. — do. à 4¹/₂ 0/0 — do. à 4⁰/₁₀ — S. — Mit Verlosung v. J. 1854 — S. — do. 1839 137 S. — do. 1854 — S. — Grundentl.-Obl. Ungarische 84,10 S. — do. Galzische 83,75 S. — do. and. Kronländer — S. — Actien: Bankact. 1002 S. — Actien d. Creditb. 244,80 S. — Escomptb.-Act. Niederstr. 630 S. — Nordbahn 1775 S. — Actien d. Staats-Eisenb.-Gesellsch. 254,40 S. — do. Elisabethb. — S. — do. Rheinb. — S. — do. Donaudampfschiff. 520 S. — do. Lloyd — S. — Wechselcourse: Amsterd. — S. — Augsb. 86, — S. — Frankf. a. M. 86,15 S. — Hamburg 76,20 S. — London 101,50 S. — Paris 40,35 S. — R. f. Münzduc. 4,83. — Berlin, den 28. December. Staatsschuldsch. 84¹/₂ S. — 4¹/₂ 0/0 neue Anl. 101 S. — Nationalanl. 84 S. — 3¹/₂ 0/0 Präm.-Anl. 117¹/₂ S. — 5⁰/₁₀ Metall. 83 S. — öst. Loose Berlgs. 114 S. — Rgl. pol. Schatzoblig. 87 S. — Braunsch. Bankact. 107 S. — do. Darmstädt. 96 S. — do. Dessauer Creditact. 53¹/₂ S. — do. Leipziger 73¹/₂ S. — do. Deftrich. 125¹/₂ S. — do. Weimar'sche 99¹/₂ S. — Berlin-Anhalter 117¹/₂ S. — Berlin-Stettiner 108 S. — Ludwigshafen-Berbacher — S. — Oberschlesische Lit. A. 139 S. — östfr.-franz. Staatsbahn 166¹/₂ S. — Rheinische 92 S. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) — B. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142¹/₂ S. — Frankfurt a. M. 24, — — Hamburg 2 Monat 150¹/₂ S. — do. R. S. 157¹/₂ S. — London 3 Monat 19¹/₂ S. — Paris 2 Monat 79¹/₂ S. — Wien 2 Monat 1¹/₂ S. — Deftr. Banknoten alte 103¹/₂ S. — do. neue 98¹/₂ S.

Berliner Productenbörse, den 28. December. Waizen loco 48 — 78 S. Roggen loco 48 S., November 47¹/₈ S. November-December 47¹/₈ S., Frühjahr 48³/₈ S. — Haue. — Spiritus loco 18¹/₂ S., November 18¹/₂ S., November-December 18¹/₂ S., Frühjahr 19⁵/₈ S. — matt. — Rüböl loco 14³/₄ S., November 14⁵/₈ S., November-December 14⁵/₈ S., Frühjahr 14⁵/₈ S., leblos. — Gerste loco 33 — 42 S. Hafer loco 28 — 33 S., November 29¹/₂ S., November-December 29¹/₂ S., Frühjahr 31¹/₄ S.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 29. December:
Berlin, wie es weint und lacht.
 Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 10 Bildern, von D. F. Berg und D. Kalisch.
 Unter Mitwirkung der Herren Raeder, Gerstorfer, Kramer, Fischer, Meister, Hollmann, Weiß, Müller, Marchion, Porth, Heese; der Damen Schubert, Porth, v. Schütz, Detimer.
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Donnerstag den 30. December: Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).
 Mittwoch den 29. December:
Der Actienbubiker.
 oder: Wie gewonnen, so zerronnen.
 Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen mit Gesang nach der Wiener Poffe: Der Actienmeister von Lange für die Berliner Volksbühne bearb. von D. Kalisch. Musik von A. Conradi
 Eisenschild, Banquier. — Hr. Löwenberg.
 Horneck, früher Kaufmann. — Hr. Herrmann.
 Emma, seine Tochter. — Frä. Raehse.
 Piepenhagen, Speculant. — Hr. Moritz.
 Irene, } seine Töchter. — Frä. Fischer.
 Sidonie, } — Frä. Siegmann.
 Flora, seine Schwester. — Fr. Herrmann.
 August Knöschke, Besitzer eines Victualienkellers in der Frankfurter Straße. — Ferd. Resmüller.
 Carl Mühlberg, sein Stiefsohn erster Ehe. — Hr. Röhl.
 Wülther. — Hr. Franke.
 Pickert. — Hr. Reubert.
 Caroline Lüderich, Köchin. — Frä. Koppe.
 Albertine Nagel, Puppmacherin. — Frä. Schäfer.
 Freitag, Tapezier. — Hr. Mey.
 Bornik, Posamentier. — Hr. v. Woytsch.
 Schwenneberger, Schneidergeselle. — Hr. Schörfling.
 Kuhlrich, Zimmermann. — Hr. v. Leuchert.
 Stamm, Kattundrucker. — Hr. Kiehl.
 Rothe, Weber. — Hr. Herfurth.
 Wilhelm, Straßenjunge. — Aurelie Kern.
 Friß, Schusterjunge. — Frä. Eppert.
 Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
 Donnerstag den 30. December: Die deutschen Kleinstädter. Ein Lustspiel in 4 Acten von Kogebue.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. Grimm in Baugen. Hr. F. Kobisch in Döbeln. Eine Tochter: Hr. S. Garner in Gera.
 Verlobt: Hr. E. Burchardt mit Frä. C. Schlipalius in Dresden. Hr. A. Schmidt mit Frä. A. Daniel gen. Engelhardt in Dresden. Hr. S. Herrmann mit Frau P. verw. Herrmann geb. Hermann in Grimma. Hr. L. Fürbringer mit Frä. C. Held in Glauchau. Hr. P. Ehan mit Frä. A. Seiler in Pirna.
 Gestorben: Hr. Registrar S. L. Teucher in Dresden. Frau J. C. Kockroth das. Frau verw. S. L. Löwe das. Hr. F. Liebe in Borna ein Sohn. Hr. C. Wohlrad jun. in Pirna eine Tochter.

Zur gefälligen Beachtung.
 Da ich als Gerant und Bureau-Director der Zeitschrift „Saxonia“

J. A. Schanz

zeichne, bitte ich Briefe und Aufträge an mich, um Verwechselungen zu vermeiden, genau zu adressiren und meine Firma nicht mit der des Hr. Kaufmann C. A. Schanz in Dresden zu verwechseln.

Redacteur Schanz, Dresden, am See 26.

Alle Diejenigen, welche für die am 31. December erscheinende Probenummer der

„Saxonia“,

die in 10,000 Exemplaren verbreitet wird, mindestens für 1 Thlr. Inserate geben, erhalten das erste Quartal des wöchentlich dreimal erscheinenden Blattes

gratis

ins Haus gesandt. Diese Inserate werden angenommen: in der Expedition, Schloßstr. 22 I., bei Julius Ernst; im Bureau von J. A. Schanz, am See 26 II.; im Gewölbe von F. W. Saalbach, Palmstr. 14 pt., und in der Leihbibliothek von Fr. Körner, Kl. Meißnerg. 4 I.

Mitleser werden gesucht zu nachfolgenden Blättern:

Hamburger Nachrichten,
Preussische Zeitung,
Prager Zeitung,
Wiener Börsen- u. Handelsztg.,
Le Nord.

Redacteur **Schanz**,
am See 26.

LIMONOSO reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Meinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Oststra-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

Von **Oblauer und Stettiner**

Weizen- u. Roggenmehle

in allen Nummern stets Lager bei

J. Wallerstein.

Comptoir: Marienstr. u. Antonplatz Nr. 1.

Von frischem Schweinefett,

in schöner, weißer, genießbarer Waare, das Pfund 7 1/2 Ngr., der Centner 24 Thlr., empfing neue Zusendung

R. H. Panse.

Lager fertiger
Wäsche u. gestrickter
Strumpfwaren

Arbeitsanstalt von M. Querner.

Große Schießgasse
Nr. 11, Ecke der
Morisstraße.

Dedenburger Ausbruch,

ganz vorzüglich schön, à Flasche 15 Ngr., empfiehlt

C. F. Hopfe,

Schloßstraße
Nr. 13.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt einer unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7 vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w

FrISCHE Pom. Gänsebrüste, FrISCHE Kieler Speckpöklinge, FrISCHE russ. u. hamburger Caviar

empfehl

R. H. Panse.

Extra feinen Jamaica-Rum,
fein westindischen Rum,
feinen Düsseldorfer Punsch-Essenz,
in 1/2- und 1-Flaschen

empfehl

R. H. Panse.

Fußboden-Glanzlack,

gelb, gelbbraun und mahagonifarbig.
Schnelles Trocknen, Geruchlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen Nässe und Haltbarkeit sind die Eigenschaften dieses vortrefflichen Lackes.

Preis das Pfund 12 Ngr.

Stubenbeize,

hell und dunkel, mit und ohne Wachs,
halte fortwährend bestens empfohlen.

Hermann Roch,

Altmarkt Nr. 10.

Commissionslager für Neustadt-Dresden bei
den Herren

Sommer & Seupke,

Hauptstraße Nr. 29.

Als kleine passende Geschenke bei festlichen Gelegenheiten empfehlen sich die bekannten portischen „Goldenen Gebote für gute Ehemänner als für gute Hausfrauen und Alle die es werden wollen und sollen. Von Robert Nischke.“ Dieselben sind seit Jahresfrist in 4 Auflagen (gegen 15,000 Exempl.) erschienen, ein Beweis, welchen Anklang ihr scherzhafter Ton gefunden. Beide Büchelchen zusammen für 1 Ngr.

Das große Loos. 5 Pf. (Das billigste jedenfalls, in dessen Besitz man sich am leichtesten setzen kann).

Der große Regen Anno 1858, 5 Pf. (3. Aufl.) Die ganze Vogelwiese zugegeben.

Der scherzhafte Wahrsager in 474 lustigen Reimsprüchen. Ein sehr unterhaltendes Gesellschaftsspiel für junge Leute. (2. Aufl.) 1 Ngr.

Sämmtliche Schriften à Duzend 3 Ngr. 6 Pf.

Zu haben beim Verfasser, Feigengasse 3, 3 Treppen.

Gedichte, Neujahrswünsche, Toaste, ernst und launig, werden schnell und zur Zufriedenheit gefertigt. Fischhofplatz 14, 1 Treppe in der Hausflur, 1. Thüre links.

Dresdener Stahlfedern-Tinte.

Um dem vielfach und mit Recht gerügten Uebelstande abzuhelfen, dass die meisten Tinten durch Zusatz von Essig, Vitriol und dergl. die Stahlfedern zu sehr angreifen, haben wir uns bemüht, die Mischung einer Tinte zu erfinden, welche — durchaus frei von allen atzenden Bestandtheilen — die Stahlfedern, wie das Papier nicht im Mindesten angreift, dabei eine schöne, dem Auge wohlthuende Farbe hat und auch zum Copiren geeignet ist.

Es ist uns dies vollständig gelungen, und die schnell erfolgte Einführung unsers Fabrikats in vielen Schulen, Bureaus und Contors bürgt am Besten für dessen Güte.

Die Verpackung erfolgt in Flaschen von 1, 2 und 4 Pfund Inhalt. Wiederverkäufer setzen wir in den Stand, zu Fabrikpreisen abgeben zu können und bitten zu beachten, dass jede Flasche mit unserm Geschäftssiegel verschlossen ist.

Hochachtungsvoll

Thenius & Horn,

Contor: Rhänitzgasse No. 26.

Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG,

deren schnelle und weite Verbreitung am besten für ihren gediegenen Werth zeugt, erscheint unverändert, jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags zweimal, mit ihren verschiedenen Beilagen (**Zeitung für das deutsche Bergwerks- und Hüttenwesen, Berliner Börsen-Courier, allgemeine Verloosungs-Tabelle, Börse des Lebens**) auch im folgenden Quartal. In Folge der Fortbildung unserer jeden Donnerstag erscheinenden Wochenbeilage zu einem specifisch den Bergwerks-Interessen gewidmeten Blatte unter dem Titel „**Zeitung für das deutsche Bergwerks- und Hüttenwesen**“ widmen wir auch dieser Seite industriellen Lebens die ausgedehnteste Besprechung. Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an. Inserate für die „Berliner Börsenzeitung“ befördert Hr. Redacteur Schanz in Dresden ohne Kostenaufschlag.

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“.

(Charlotten-Strasse 28.)

Wildpret Empfehlung.

Als Roth-, Damm- und Rehwild, sowie Hasen und Hühner, Alles zum billigsten Preise und von bester Qualität; die schönsten gespickten Hasen im Preise von 15 bis 20 Ngr., ungespickte Hasen von 13 bis 18 Ngr.; empfiehlt der Neustädter Wildhändler Rähnitzgasse 26

W. Froberg.

Gesucht wird in eine hiesige Strohhutfabrik ein streng rechtliches, gebildetes Mädchen, fertig geübt in Strohhut- wie Putzarbeit, um ihren Kenntnissen und Beiträgen nach die erste Stelle und später den Verkauf zu übernehmen. Bezügliche Anerbietungen sind mit R. R. 80, poste restante franco bis 6. Januar abzugeben.

Sollte denn nicht, nach Aufhebung so vieler ähnlicher Mißbräuche, auch einmal der Bettelei zu Neujahr in den Wirthschaften ein Ziel gesetzt werden? Wer irgendwo als Stammgast verkehrt, giebt gewiß von selbst einer Person, die ihn das Jahr über oder wenigstens längere Zeit bedient hat, ein Gratial; was soll man aber zu den — vom Sylvesterabend bis zum großen Neujahr dauernden — Brandschakungen sagen, die in Gestalt von Neujahrskarten, Pfeifen zc. Jeden von früh bis Abends und an jedem Orte verfolgen, wenn man auch im Jahre vielleicht nur ein- oder zweimal hinkommt! — Es giebt zwar einige Wirthhe, welche diesen Kellner-Unfug nicht dulden und ihre Leute selbst entschädigen; leider giebt es aber auch solche — wenn auch nur wenige —, welche beim Neujahrsgeld mit ihren Leuten in Theilung gehen und sich dies gleich beim Engagement ausbedingen! — Unglaublich, aber wahr! — Veritas.

Pseudophilosoph.

Thät' Einer sich geriren als Philosoph;
Wie schimmlich Brod das Wort ihm vom Munde trof.
So was vom Willen, Selbstaufgeben,
Konkretem Geist und ewigem Leben.
Der krieche Zahnschmerz, just für die Langeweile,
Das druckste und muckste, bis in wüthiger Eile
Er mißachtend trat vor den Doctor dar,
Der ein resoluter Zahnbrecher war.
Urtheile zu folgern jezt über den Schmerz,
Fast sich das Männchen ein gewaltiges Herz.
's war auch darnach. Es pochte und quoll,
Daß es dem Doctor in die Ohren scholl.
Die Hand nicht zu regen, erfaßt er den Stuhl,
Er beut seinen Mund, ach und so kuhl
Greift des Zahnbrechers Finger in'n Rachen,
Wackelt am Zahn, es war nicht zum Lachen.
Vorbei dem Blick schnell unter die Wange
Fährt die furchtbare Teufelszange:
„Höllenschmerz krachte, prasselte beim Drücken,
„Hol' mich — die Leute merkten's auf der alten Brücken.
„Das Unding knipp so kalt, so eisern fest,
„War mir's doch, als kriegte ich den Rest.“

Aufgegangen war seine ganze Courage
In der schiefwinklichen Zammervisage.
Gebrochener Stimme und hammeldrehend,
Den Doctor als Folterknecht vor sich sehend,
Rief er: „Ach mit der Philosophie
„Ist es im Schmerz radikal vorbei!“

Schamboll den Armen vorüber schnell geh',
Wenn Du nicht hilfst; denn es thut sehr weh.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.